

Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung“ erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag. Anzeigengebühr für die einseitige 1 mm hohe und 36 mm breite Zeile für Platzanzeigen im Verbreitungsbezirk 30.— M., auswärts 40 M. Reklamazeile 1 mm hoch u. 76 mm breit 90 M. Bezugspreis monatlich 2200 M. (Durch die Post bezogen vierteljährlich 6600.— M.)

Verkaufsstelle: Bahnhofstr. 23. Telefon 834.

verbunden mit der Annener „Vollszeitung“
Anzeigebblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.
Organ des Amtes Annen u. Landkreises Hörd, sowie der Gemeinden Stockum-Düren.

Interate finden bei der großen Auflage der „Annener Zeitung“ weite u. billige Verbreitung. Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Anrufen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall. Für die Aufnahme der Anzeigen an geschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Rüchling, Annen.

Nr. 35.

Donnerstag, den 22. März 1923.

39. Jahrgang.

Die Pflicht deutscher Arbeit.

Wir stehen an einer Schicksalschwende für die deutsche Arbeit in allen ihren Formen, für Volk und Reich. Der Kampf geht um's Ganze, aber der Kampf ist auch so eigenartig, daß ihm die Weltgeschichte nichts Ähnliches an die Seite stellen könnte. Waffenlos stehen wir da, deutsche Männer, Frauen und Kinder, der größten Kriegsmaschine gegenüber. Waffenlos und in größter Vereinfachung, und dennoch nicht wehrlos. Als Führer der deutschen Industrie und der Arbeiterschaft sich einmütig dem Feinde gegenüberstellten, war das Signal gegeben, das alle mit einem einheitlichen Geiste erfüllt, der heute noch fortwirkt. Da war das verbindende Menschliche, Volkliche zwischen den großen Gruppen Arbeitnehmer und Arbeitgeber, das Einigende ausgelöst, das wir schon sonst nicht entdecken können. Das ist das Geheimnis unserer bisherigen Erfolge, darin liegt auch einzig die Gewähr für den Enderfolg.

Als Reichsarbeitsminister Dr. Brauns diese Worte kürzlich der Tagung der deutschen Arbeitgeber zürück, fand er nicht nur Beifall und Zustimmung durch Worte, sondern ihm wurde auch mit dem festen Versprechen geantwortet, mitzuarbeiten und mitzukämpfen in treuer Gemeinschaft und vertrauensvollem Zusammenarbeiten mit der Regierung und mit der Arbeitnehmerschaft.

In erster Linie sind es ja die Kreise der deutschen Arbeit, die den Abwehrkampf des deutschen Volkes zu führen haben, Arbeitgeber und Arbeitnehmer in einer Front. Nicht nur an Rhein und Ruhr wird der Kampf geführt, auch das übrige Reich muß daran teilnehmen, große Opfer auf sich nehmen und schwere Pflichten erfüllen. Unsere Volksgenossen an Rhein und Ruhr, die unmittelbar die Maßnahmen der Feinde zu tragen haben, haben manchmal nicht ganz die Ueberzeugung, daß wirklich jeder Deutsche im unbefestigten Gebiet weiß, daß es um Sein oder Nichtsein des ganzen Volkes geht. Sorgen wir dafür, daß dieses Gefühl gegenstandslos wird. Hören und beherzigen wir die Worte, die ein Wirtschaftsführer des Ruhrgebietes mahnend und wegweisend auf derselben Tagung an die Führer der deutschen Arbeit im unbefestigten Gebiet richtete:

„Bedenken Sie, daß Sie einen meilenweiten Vorposten vor uns haben. Wir kennen keinen Gewinn mehr, wir handeln nur noch in vaterländischem Interesse. Wir wollen keinen Arbeitnehmer entlassen, wollen Bauten vornehmen, wenn die Betriebe nicht mehr produktiv arbeiten können. Darin müssen wir vom unbefestigten Deutschland unterstützt werden, denn es hat noch die Freiheit, zu arbeiten und Rohstoffe zu kaufen. Das kann es auch durchführen, wenn es den Grundbaß an die Spitze stellt: Mehr Arbeit! In der Landwirtschaft kommt es namentlich auf die Intensität der Arbeit an, in der Industrie wird auch mehr an Quantität geleistet werden müssen, damit wir Waren ins Ausland schicken können, um Wärate hereinzubekommen. Mit ihr muß ja Schmalz und Speck gekauft werden, mit denen unsere Ruhrbevölkerung gefüttert wird.“

Noch höher ist das Gebot, jede Stunde zu arbeiten an der Gesundung der Gesamtheit im unbefestigten Deutschland. Wir kennen im besetzten Gebiet keine Klassenunterschiede mehr, wir haben sie verlagert auf friedliche Zeiten, wo wir uns dann friedlich scheidend auseinanderlegen können. Diese Gesinnung muß auch hier im unbefestigten Gebiet Platz greifen. Es muß die Gewinnlust schwinden, an der Spitze muß die Pflicht stehen zu arbeiten, um die Mittel für die Durchführung des Kampfes zu schaffen!

Und schließlich ist Erfordernis das Bewußtsein, daß wir nur durch Einigkeit zum Ziele gelangen. Klassenhaß und Riß müssen zurückgesetzt werden. Wir müssen die Einigkeit bewahren in dem Gefühl, daß wir zusammengehören und jeder seine Pflicht zu tun hat an der Stelle, an die er gestellt ist. Weichen wir einig in diesem Gefühl der Zusammengehörigkeit, der harten Pflichterfüllung, der moralischen Erhebung, dann haben wir den Kampf gewonnen. Darum seid einig, einig, einig mit uns und mit allen Brüdern im deutschen Volk!

Zur Lage.

Weitere Geiseln-Verhaftungen.

Außer den bereits gemeldeten Verhaftungen von Bankleitern hat die französische Besatzungsbehörde in Essen aus Anlaß der Erschießung eines

Soldaten noch weitere Bankleiter als Geiseln verhaftet. Es verlautet aus französischer Quelle, daß die Festnahme der Bankleiter erfolgt ist, um den Eingang der Geldsumme sicherzustellen, die der Stadt Essen angedroht ist, wenn der Täter nicht ermittelt wird. Von den verhafteten Geiseln ist Reichsagsabgeordneter Geh. Regierungsrat Dr. Quack gestern morgen freigelassen worden, wahrscheinlich auf die Verstellung der Handelskammer hin, daß Geh. Regierungsrat Quack seit einigen Monaten nicht mehr der Handelskammer angehört.

Eine deutsche Note über die Vorfälle in Buer.

Die deutsche Regierung hat an die französische Regierung eine Note gerichtet, in der vorgeschlagen wird, für die Untersuchung der Morde in Buer und Essen eine internationale Untersuchungskommission zu berufen, gemäß dem Haager Abkommen von 1907 über die Erledigung internationaler Streitfälle. Eine weitere Note an Frankreich enthält einen Protest gegen den Befehl des französischen Kommandanten in Necklinghausen, in dem bestimmte Beamte der Gemeinde- und Stadtverwaltung für die Sabotageakte auf den Bahnstrecken verantwortlich gemacht werden.

Zu den Zwischenfällen in Buer.

Der kommandierende General der 13. Inf.-Division versendet folgendes Schreiben: Berichtigung zu dem Nordfranzösischer Offiziere in Buer.

Die Untersuchung betreffs des Doppelmordes in Buer weist ausdrücklich nach, daß die beiden französischen Offiziere, welche am 10. März ermordet worden sind, durch deutsche Zivilisten deren Identität noch nicht bekannt ist, ermordet worden sind.

Die vorgenommene ärztliche Untersuchung der beiden Leichen hat erlaubt, Regeln zu entnehmen, die aus Parabelschüssen geschlossen worden sind: Waffen, welche in Deutschland gebraucht werden und wovon kein Modell momentan von Angehörigen der Besatzungsarmee in Gebrauch ist.

In Buer sind die Bestimmungen des verschärften Belagerungszustandes gemildert worden. Die Wirtschaften dürfen bis halb 11 Uhr abends geöffnet sein. Der Straßenverkehr ist bis 10 Uhr gestattet. Oberbürgermeister Zimmermann wurde aufgefordert, die ihm zuerkannte Geldstrafe von 10 Millionen Mark binnen 5 Tagen zu bezahlen.

In Bochum sind in den letzten Tagen trotz der von den Franzosen gehandhabten verschärften Passkontrolle 54 Einbrüche vorgekommen.

In Westerbolt haben die Franzosen aus den Privatwohnungen der Eisenbahnbediensteten Herde, Geflügel und Vieh unter Gewaltanwendung zur Auslieferung der von den Franzosen bezogenen deutscherseits gestellten Wohnungen entnommen.

In Dortmund sind aus verschiedenen Geschäften wie Kauf u. V., Th. Althoff, Samson, Kröger, Knabe, Meise und Gebr. Kaufmann Waren „requisitiert“, die einen Gesamtwert von 35 Millionen Mark darstellen.

In Herne hat der kommandierende General angeordnet, daß von 9 Uhr ab alle Lokale geschlossen sein müssen. Es dürfen nicht mehr als 2 Personen zusammenstehen. Niemand dürfe auf der Straße stehen bleiben. Die Kosten seien angewiesen, bei Nichtbeachtung dieser Verordnung sofort zu zahlen.

In Gnd hat der Ortskommandant zur Unterbringung neu eintreffender Truppen eine Liste der kapitalkräftigen Personen des Ortes angefordert.

In Vorhalle wurde in der Nacht vom Samstag zum Sonntag von unbekannter Hand verurteilt, die Eisenbahnunterführung zwischen Vorhalle und Volmarstein, unweit des Gutes Schönfeld, an der militärisierten Straße Vorhalle-Appingen-Völs zu sprengen. Die Franzosen verhafteten mehrere Personen, darunter einen Direktor. Um die Brücke wieder herzustellen zu lassen, nahmen sie Spaziergänger fest und hielten die Einwohner aus den Häusern. Diese mußten in ihrer Sonntagskleidung Steine tragen und die Brücke wieder in Stand setzen helfen. Um 4 Uhr nachmittags wurden sie aus dem Fröndienst entlassen.

Beschlagnahmen.

Die Belgier sperten bei der Reichsbankstelle München-Gladbach ein Guthaben von 68 Mill. Mark. Der Direktor der Reichsbankstelle wurde verhaftet. Hieraus schlossen sämtliche Banken ihre Betriebe.

Bei der städtischen Sparkasse in Jülich wurden von den Franzosen Gelder der Rhein- und Ruhrhilfe angeblickt sechs Millionen Mark beschlagnahmt.

Der Stab der Rheinarmee nach Düsseldorf verlegt.

Havas berichtet aus Düsseldorf: Die Verlegung des Generalstabes der Rheinarmee von Mainz nach Düsseldorf ist gestern ausgeführt worden. Die Dienststellen des Generalstabes werden im Stahhof in Düsseldorf untergebracht.

Lady Asquith im Ruhrgebiet.

Was ihr die Ruhrarbeiter sagten.

Lady Asquith, die Gattin des früheren englischen Premierministers, die sich bereits wiederholt als freimütige Schriftstellerin betätigt hat, hält sich gegenwärtig im Ruhrgebiet auf, um aus eigener Anschauung die durch die Besetzung geschaffenen Verhältnisse kennen zu lernen. Lady Asquith war in Düsseldorf, hatte dort eine lange Unterredung mit General Degoutte und hat sich ferner mit Beamten der administrativen Kommission, insbesondere mit dem Chef der Ingenieurkommission, unterhalten. Nach den Äußerungen der Dame haben diese Herren ihr gegenüber in einer ungewissen pessimistischen Weise von der Zukunft gesprochen. Aus ihren Reden ging hervor, daß sie sich die Sache wohl doch einfacher gedacht haben, und daß sie sich jetzt vor der schweren Aufgabe sehen, den durch den Einbruch verursachten wirtschaftlichen Wirtswart wieder in Ordnung zu bringen. Man bot Lady Asquith von französischer Seite ein Automobil zu ihrer Verfügung an und einen französischen Offizier als Begleiter und Führer durch das Ruhrgebiet. Sie lehnte dies jedoch ab und reiste in Begleitung eines englischen Herrn weiter, der ohne jede offizielle Mission, genau wie sie, nur als Privatperson dorthin zu gehen beabsichtigt, um wackelnde Angaben und Aufklärungen zu erlangen. So ist Lady Asquith auch beim Bergarbeiterverband in Essen gewesen und hat sich dort lange Zeit mit dem Vorsitzenden unterhalten. Sie hat nach der Unterredung mit dem Gewerkschaftsführer geäußert, ihr einen Bergmann zu holen, der gegenwärtig in der Grube tätig ist und sich mit diesem etwa eine Stunde lang, und zwar über alle Arbeitsverhältnisse und Zustände über und unter Tage unterhalten.

Ihre erste Frage an den Bergmann war, wie es sich dazu gekommen wäre, daß die Bergarbeiter mit den Industrieherrn — Arbeitnehmer und Arbeitgeber — in einer Front stünden. Es wäre doch bekannt, daß zwischen beiden Parteien sonst schwere Gegensätze vorhanden gewesen sind.

Der Bergmann antwortete: In der gegenwärtigen Zeit gäbe es nur eine Front, und die würde von allen Deutschen gebildet. Sie richtete sich gegen die Eindringlinge. Es handle sich jetzt darum, deutschen Boden und deutscher Hände Wert zu verteidigen und da sei es ganz selbstverständlich, daß sich die Einheitsfront fest zeige. Dabei würden die Gegensätze zwischen den beiden Gruppen — Arbeitgeber und Arbeitnehmer — beiseite gestellt, da man augenblicklich keine Zeit habe, an einen Ausgleich zu denken. Der Bergarbeiter äußerte sich Lady Asquith gegenüber sehr zuversichtlich über die Lage. Er sei der Ueberzeugung, daß es den Franzosen unmöglich sei, mit fremden Arbeitern jemals einen einigermaßen rationellen Betrieb selbst auf der kleinsten Grube bewerkstelligen zu können.

In gleicher Weise äußerten sich Lady Asquith gegenüber auch eine Reihe anderer Bergleute. Uebereinstimmend wurde von allen diesen erklärt, daß beim Verlassen irgendeiner Grubenanlage durch die Gesamtheit es für eine fremde Besatzung unmöglich sei, den Betrieb wieder in Gang zu bringen. Die gefährliche Arbeit des Bergmanns unter Tage ist nur möglich, wenn alle maschinellen Anlagen bis auf das Letzte funktionieren. Die Einstellung der Luft- und Wasserhaltung mache jede Arbeit und jedes Verweilen im Bergwerk unmöglich. Vor allem muß man berücksichtigen, daß selbst der erfahrenste Ingenieur und Steiger u. auch der geschickteste Bergmann in einem ihnen fremden Schacht nicht ohne weiteres arbeiten können, denn in jedem Schacht und jeder Grube sind die Arbeitsverhältnisse und die Einrichtungen anders geartet.

Der deutsche Bergmann, der von einem Tag zum andern wechselt oder auch nur in der gleichen Grube von einem Föz zum andern seine Arbeitsstätte verläßt, kann ohne Instruktionen des Betriebsleiters u. Steiger sowie der Ingenieure nicht in der Lage, auf Grund genauer Karten und Berechnungen und auf Grund eingehender Kenntnis der Lokalverhältnisse diese Anweisungen zu geben. Eine fremde Arbeiterschaft würde sich auch in dem Gebiet der Stollen und Fölze gar nicht zurecht finden. Schlammflüsse und Spalten, gefährliche Stellen und Absperrungen gibt es in jeder An-

lage, und um ihnen aus dem Wege zu gehen, muß man Ortskenntnis besitzen oder sichere Führung haben. Deshalb siedelt man den Bergmann an, baut ihm hübsche Häuser, um ihn festhalt zu machen und seine wertvolle Kraft, seine Erfahrungen am Orte zu verwerten. Eine eingearbeitete, ortsfundiige Besatzung ist die größte Kapitalanlage, die eine Grube aufzuweisen hat. Wenn also fremde Arbeiter kommen, die sich erst selbst wenn all die Maschinen und Grubenrichtungen völlig intakt bleiben, von Meter zu Meter im Schacht und im Stollen orientieren müssen, dann dauert es Jahre, bis man wieder Pläne besitzen wird, bis man die Gefahrenpunkte kennt und einen Betrieb, wie er heute im Gange ist, wieder aufbauen kann.

Königin Helene †.

Die letzte Königin von Montenegro. Wie aus Nizza gemeldet wird, ist Königin Helene von Montenegro, genannt „Die Königin des schwarzen Berge“, in Cap d'Antibes gestorben.

Frau Milena Vjekoslavich, die letzte Königin von Montenegro, die im Alter von 76 Jahren auf Kap Antibes im Mittelmeer gestorben ist, war ihr vor zwei Jahren ihr Gemahl Nikolaus im Tode vorausgegangen ist, war, obwohl sie von Geburt aus nur eine Bauerntochter war, eine sehr einfältig-volle Frau und voll ungewöhnlicher Energie, die ihrem verschwenderischen Gatten und ihrer großen Familie gegenüber (sie hatte neun Kinder) sehr angebracht war. Die Geldmittel im Palais zu Cetinje waren sehr knapp, und in ihrer Jugend hat die Fürstin und später Königin schwer arbeiten müssen. Später wurde es infolge von Subventionen aus Petersburg, wohin zwei ihrer Töchter verheiratet waren, und aus Rom (ihre Tochter Helene ist Königin von Italien) besser. Als sie sich 1860 verheiratete, war sie kaum 14 Jahre alt. (Die frühe Hochzeit entspricht den orientalischen Verhältnissen.) Sie war von großem, fast männlichem Wuchs und kräftigen, den Montenegroerinnen eigenen Gesichtszügen, und persönlich einfach. Der Haushalt war nicht viel anders, als der eines Bauern. Daran änderte sich auch nach der Erhebung des Fürstentums Montenegro zum Königreich nicht sonderlich viel. Nach dem Weltkriege wurde das kleine, für sich nicht lebensfähige Montenegro mit Grobfeinern vereint. Der König Nikolaus protestierte lebhaft, und seine Gattin hat sich nach dem Tode ihres Gemahls diesem Protest angeschlossen. Sie betrachtete ihren Enkel Michael (geb. 1908) als König von Montenegro, für den sie die Regentschaft führte. Die Ehe ihres ältesten Sohnes, des früheren Kronprinzen Danilo, mit der Prinzessin Jutta von Mecklenburg ist kinderlos. Ihr zweiter, schon verstorbenen Sohn Mirko stand im Ruf eines großen Don Juan. Ihre älteste Tochter Milica ist mit dem russischen Großfürsten und Generalissimus im Weltkrieg, Nikolaus Nikolajewitsch, verheiratet.

Kommunistischer Besuch in Paris.

Der deutsche kommunistische Abgeordnete Höllein, der eine Reise nach Paris unternommen hatte, nahm dort an einer kommunistischen Versammlung teil. Dabei hielt er eine Rede, die in dem Satz gipfelte, Frankreich müsse die Kosten der Ruhrbesetzung tragen. Nach Schluß der Versammlung wurde Höllein verhaftet, weil er ohne Paß nach Paris gekommen sei. Er soll zur Grenze abgeschoben sein.

Wie weiter aus Paris gemeldet wird, ist Höllein nicht aus Frankreich abgeschoben, sondern in Untersuchungshaft gesetzt worden. Bei seiner Verhaftung wurde bei ihm die Abschrift der Rede gefunden, die er auf der kommunistischen Versammlung gehalten hatte. Aus dieser soll sich ergeben, daß sich Höllein der Aufreizung und der Anfechtung gegen die innere und äußere Sicherheit des Staates schuldig gemacht habe. Höllein befindet sich jetzt im Staatsgefängnis und wird vom Untersuchungsrichter verhört werden, wenn er einen Verteidiger bekommen hat.

Höllein droht mit dem Hungerstreik.

Der in Paris verhaftete kommunistische Abgeordnete Höllein hat nach der „Vossischen Zig.“ vor dem Untersuchungsrichter dagegen protestiert, daß er nicht als Politiker, sondern als gemeiner Verbrecher behandelt werde. Er erklärte, daß er von heute ab den Hungerstreik beginnen werde, wenn er nicht in die Abteilung für politische Gefangene übergeführt werde.

Dollar fräsmotierung! 20800

Wahrheit.

Frage nicht spöttisch, was der Wahrheit nicht sei.
Deine Frage antwortet, was es nicht sei!
Frage wie ein Kind mit frommer Seele,
Dass die rechte Antwort dir nicht fehle;
Sturm und Stille, Früh- und Abendrot,
Stern und Blumen, Menschenlust und Not —
Was du siehst und hörst und mitempfindest,
Was du unterscheidest und verbindest,
Alles ist bereit, von irren Gleisen
Auf die Bahn der Wahrheit dich zu weisen.
J. Hammer.

Deutsches Reich.

Die Kanzlerrede in München.

Der Reichskanzler wird heute, Donnerstag, in München sein und einen großen Empfang im Rathaus abhalten, wobei er eine politische Rede über Reichseinheit und Föderalismus zu halten gedenkt. Er wird auch die Vertreter der evangelischen und katholischen Kirche empfangen. Mit der Presse wird er am Nachmittag eine besondere Besprechung abhalten.

Ein deutsches Weibsbuch über die Kriegsführung.

Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge ließ das Auswärtige Amt dem Reichstage ein zweites Weibsbuch über den Krieg einreichen. Auch umfasst es die Kriegsführung, die Befehle von Ost- und West, Appell, die Haken von West, Emmerich und des Gebietes zwischen den Brückenköpfen Mainz u. Koblenz. Ferner enthält das Weibsbuch Mitteilungen über wirtschaftliche Maßnahmen der Reichsregierung anlässlich des Krieges.

Ausland.

Russland.

Lenin schwer erkrankt.

Von einem Schlaganfall getroffen.

Aus Moskau wird gemeldet, dass Lenin wieder schwer erkrankt ist. Schon vor einem Jahr litt er an einer Krankheit, deren Art nicht genau bekanntgegeben wurde, doch konnte er sich nach einigen Monaten der Ruhe wieder den Geschäften zuwenden, wenn er sich auch Zurückhaltungen auferlegen musste. Diesmal scheint es sich um einen Schlaganfall zu handeln, denn ein Krankheitsbericht spricht von Sprachstörungen und Schwäche — soll wohl heißen Lähmung — der rechten Hand u. des rechten Beines.

Lenin steht im 55. Lebensjahr. Die russische Botschaft in Berlin hatte vorgestern Abend seinen neuen Krankheitsbericht vorgelegt. In unterrichteten Berliner Kreisen hält man Lenins Zustand für hoffnungslos.

Rumänien.

Prärogativen im rumänischen Parlament.

Wie dem „Neuen Wiener Tagblatt“ aus Bukarest gemeldet wird, kam es bei Beratung der Verfassungsänderung im rumänischen Parlament zu stürmischen Szenen. Weil der Präsident einem Oppositionellen das Wort entzogen hatte, fielen die oppositionellen Abgeordneten über die Regierungsbereitschaft und ihre regierungsfreundlichen Kollegen mit Stößen her, so dass sofort eine regelrechte Schlägerei im Sitzungssaal entbrach, an der sich auch das Galeriepublikum beteiligte, das in den Saal gedrungen war. Über 30 Abgeordnete trugen mehr oder minder schwere Verletzungen davon. Der Vizepräsident des Parlaments hat wegen dieser Vorkommnisse seine Demission eingereicht.

Lokales.

Annen, 22. März. (Glockenweihe.) Am Donnerstag Nachmittag bereits waren die neuen Glocken für die katholische Kirche mittels Auto vom Bodumer Verein geholt. Festlich bedeckt hielten sie unter Begleitungsgeläute der noch vorhandenen Glocke ihren Einzug. Am Sonntag Nachmittag erhielten sie die vorgeschriebene kirchliche Weihe. Fast die ganze katholische Gemeinde nahm freudigen Anteil. Das Gotteshaus war während der Festpredigt gedrängt gefüllt u. gleichzeitig umstanden bereits Hunderte auf dem Kirchplatz die Glocken. Der Ortspfarrer ging in seiner Predigt auf die Namen der neuen Glocken näher ein. Dieselben heißen: Jesus, Heiland der Welt, erbarne dich unser und Maria, Hülf der Christen, bitte für uns. Den Weihegesang hatte er dem Dichtervorte entnommen: Friede sei ihr erst Geläute. Möge sein Segenswunsch für unser liebes Vaterland sich bald erfüllen. Die äußerst sinnvollen Weihezeremonien nahmen eine geraume Zeit in Anspruch. Sie bestanden neben dem Beten von etwa 12 Psalmen vornehmlich in der Abwaschung, Salbung und Veräucherung mit Zimmet, Weihrauch und Myrrhe. Dann wurden die Glocken zum ersten Male angeschlagen. Sie erklingen in eis u. e. Der Guss der Glocken scheint, soweit es jetzt schon festgestellt werden konnte, wohl gelungen zu sein. Sie geben einen weichen, volltönenden Klang und wir zweifeln nicht daran, dass, wenn sie erst aus ihrer luftigen Höhe erklingen, sie mit der alten Bronzeglocke in eis ein wirklich harmonisches Geläute ergeben werden. Eine Dankandacht mit dem „Großen Gott“ schloß in der Kirche die Feier ab. Währenddessen aber und nachher traten die meisten Gemeindeglieder an die Glocken heran, um durch Anschlagen derselben ihre Dankbarkeit zu bekunden und niemand lagte mit dem Dankgeschehen, sodass eine Glocke allein hierdurch bezahlt werden kann. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, dass der kath. M.-G.-V. durch den Vortrag zwei recht stimmungsvoller Lieder die Feier verschönte. Wir können der kath. Gemeinde zu dieser Feier nur Glück wünschen und wollen hoffen, dass auch das Aufhängen der Glocken ohne irgendwelche Schwierigkeit sich vollzieht.

Dollar-Schatzanweisungen des Deutschen Reiches

Garantiert von der Reichsbank

Schluss der Zeichnung:

Sonnabend, den 24. März 1923.

auf daß der Ostertag auch für das Geläute ein Aufbruchstag werde. Währenddessen müssen wir bei dieser Gelegenheit den großen Opfermann der kath. Gemeinde hervorheben, namentlich der vielen, welche durch unentgeltliche Stellung von Hand- und Spanndiensten das viele Neue in und um die Kirche ermöglichen!

Nachschicht: Dienstag Nachmittag fanden sich auf dem Kirchplatz Männer der Arbeit ein, um die beiden Glocken zum Glockenstuhl hinaufzuschaffen. So einfach war das allerdings nicht. Zunächst mußten weitgehende Vorbereitungen im Glockenstuhl und auf dem Platz getroffen werden, damit Zwischenfälle jeglicher Art vermieden wurden. An Drahtseilen wurden dann nach 5 Uhr die Glocken hochgezogen. In verhältnismäßig kurzer Zeit war das schwierige Werk gelungen ohne irgend welche Störung. Mit dem Einbau der Glocken beginnen die Monteur in diesen Tagen, und man hofft, zu Ostern das erste Festgeläute anstimmen zu können.

(Der Briestauben-Verein „Heimatliche“) sammelte gelegentlich einer kleinen Feier für die Ortsarmen der Gemeinde M. 10.000.

(Anappen-Verein Annen.) In seiner letzten Generalversammlung beschloß der Anappen-Verein Annen, auch dem Rhein-Westfälischen Anappen-Bund beizutreten. Durch diesen Beitritt wird es dem Verein ermöglicht, seine Unterführungen in Krankheits- und Sterbefällen zu verbessern. Das Sterbegeld ist bereits auf 30.000 M. für jedes Mitglied und dessen Frau festgesetzt. Möge unser Beisatz die hiesigen Vergleute veranlassen, sich zahlreich zu beteiligen.

Provinzielle Nachrichten.

Witten, 21. März. (Versätkedene.) Aus unserer Nachbarstadt Witten liegen allerlei Meldungen vor: In einer größeren Holzhandlung (Modrad u. Co.) wurden Schöler im Werte von nahezu 60 Millionen Mark beschlagnahmt und abgeführt. Teilweise soll das Holz bei Aufstellung von Baracken in Bommern Verwendung finden.

(Oberbürgermeister Laue), der vergangenen Donnerstag zu einem Jahr Gefängnis vor den Kriegsgericht in Stodum verurteilt wurde, ist abtransportiert worden, wohin unbekannt.

Der Stadtverwaltung ist von der Besatzungsbehörde der Befehl zugegangen, aus den Truppenquartieren Linat, Müll u. u. abzufahren. Im Falle der Verweigerung sollen die Abfälle auf die Mitte der Straße geworfen werden. Auf dem Humboldtplatz ist bereits vor einigen Tagen von den Truppen Linat abgefahren worden. — Von der Besatzungsbehörde ist erneut die Inbetriebnahme der städt. Badeanstalt gefordert worden. Bekanntlich haben sich die Arbeiter leistungsgewiger, Arbeiten zu verrichten, wenn Angehörigen der Besatzungstruppen die Benutzung der Anstalt gestattet wird. — Montag vormittag freisten 2 französische Flugzeuge über der Stadt, die Flugblätter abwarfen. Sie fanden von der Bürgerschaft aber keinerlei Beachtung.

Das Hotel zum Adler ist inzwischen von den Besatzungstruppen ganz belegt und findet zu Lazarettzwecken Verwendung. Der Inhaber hat infolgedessen den Wirtschaftsbetrieb ganz einstellen müssen und das Wirtschaftsmobilar verkauft.

Barop, 21. März. (Amtmann Bent verurteilt.) Am 15. 3. fanden Verhandlungen der Kriegsgerichte in Stodum statt und zwar u. a. gegen den Amtmann Bent von hier. Bent wurde zur Last gelegt, daß er Lieferung von Kohlen auf Requisitionsscheine verweigert hat und eine Gemeinderatsitzung abgehalten habe, ohne diese anzumelden, daß er die Veröffentlichung französischer Plakate abgelehnt habe und ebenso die Lieferung einer Liste von Briestauben-Vereinen verweigert hat. Er wurde zu 2 Jahren Gefängnis und fünf Millionen Mark Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt erging sich in maßlosen beleidigenden Ausfällen gegen Deutschland, welche die Verteidigung zu einem scharfen Protest zwang. Gegen die Verurteilung des Amtmanns Bent hat die Gemeindevertretung in Barop den nachfolgenden Protest erhoben:

Amts- u. Gemeindevertretung Barop nimmt mit großer Entrüstung Kenntnis von dem Urteil des französischen Kriegsgerichts in Stodum vom heutigen Tage, das den kom. Amtmann des hiesigen Amtsbezirks Herrn Bent zu zwei Jahren Gefängnis und 5 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt hat. Vertretung bekräftigt ausdrücklich, daß Herr Bent nur das getan hat, was er als deutscher Beamter, entsprechend dem geleisteten Dienste, zu tun verpflichtet war und betont, daß derartige Urteile auf das weitere Verhalten gegenüber der Besatzungsbehörde nicht allein keinen Einfluß haben können, sondern eher noch das Gegenteil von dem bezwecken, was damit erreicht werden soll.

(Unterschriften.)

Dortmund, 21. März. (Verhaftet und verurteilt.) Der hier unter dem volkstümlichen Namen „der lange Peter“ bekannte ehemalige Direktor der Dortmunder Straßenbahnen und nachmalige Direktor der Nachener

Kleinbahnen ist unter der Anschuldigung respektlosigen Verhaltens gegenüber der Besatzung in Nachen verhaftet, zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt und gefesselt abgeführt worden.

(Raubüberfall.) Zwei Arbeiter aus der Gvingerstraße wurden von einer Polizeipatrouille des 10. Polizeibezirks festgenommen, weil sie einen Arbeiter, in gleicher Straße wohnhaft, überfallen und ausgeraubt hatten.

(Abgefordertes Zeitungsverbot.) Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hat das für die Zeit vom 17. bis 26. März erlassene Verbot des „Dortmunder Generalanzeigers“ gestern wieder aufgehoben, nachdem der Verlag die vom Oberpräsidenten verlangte bindende Zusicherung gegeben hat, die eine ausreichende Gewähr dafür bietet, daß die Haltung des Blattes in Zukunft im Einklang mit den deutschen Gesetzen steht.

(Noch ein Straßenraub.) Am Dienstag wurde ein Kaufmann aus der Hövelstraße in der Nähe seines Hauses von einem Manne überfallen. Der Fremde entriß dem Kaufmann eine Aktentasche, in der sich ein großer Geldbetrag befand. Straßenpassanten und der Ueberfallene nahmen sofort die Verfolgung des Täters auf. Er wurde mit Hilfe eines Polizeihundes am „Schwarzen Raben“ gestellt. In seinem Besitz befanden sich ein Revolver, drei Dietriche, eine Drahtzange und eine Gummi-Gesichtsmaske. Es handelt sich um einen schweren Jungen, der aus dem linksrheinischen Gebiet nach hier gekommen war.

Barmer, 21. März. (Brand in Barmer.) In dem Sägewerk der Firma L. Hoppe brach am Samstag ein Brand aus, der das große Werk mit den wertvollen Maschinen vollständig zerstörte. Der Schaden beläuft sich auf viele Millionen. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

Köln, 21. März. (Eine gräßliche Tat.) In dem Vorort Merkenich entstand nach einer Feindschaft zwischen zwei Männern aus Merkenich und Rheintal ein Streit, in dessen Verlauf der eine seinem Gegner mit einem Messer den Leib aufschlitzte. Der Verletzte starb nach wenigen Minuten. Der Täter, der zu flüchten suchte, wurde in einer Wirtshaus in der Nähe von Worringen durch Beamte der Mordkommission festgenommen.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Tragödie im Erzgebirge.

In der Verhandlung gegen den früheren Gutsrentenleutnant Köhn vor dem Schwurgericht in Zwickau wurde am Samstag der Polizeikommissar Reinisch aufgeführt. Er war bei der Auffindung der Leiche und ihrer Bergung zugegen. Sein erster Eindruck war, daß die Stellung des Körpers künstlich hergerichtet worden sei. Es hatte den Anschein, als ob an der Fundstelle besonders viel Schnee aufgehäuft worden sei. Die Leiche schien ganz unberührt zu sein, obwohl damals im Mai schon starke Hitze herrschte.

Dann wurde ein Apotheker aus Hamburg, ein ehemaliger Freund von Margarethe Müller, vernommen. Er bezeugte, sie habe die Beziehung zu ihm gelöst, weil er eine Freundschaft mit einem Herrn von Stern anknüpfen habe. Später sei sie zu Köhn in Beziehungen getreten. Bei ihrem Abschied von Hamburg habe sie dem Zeugen mitgeteilt, daß Köhn sie heiraten wolle. Später habe sie sich aber darüber beklagt, daß sie von Köhn geschlagen worden sei. Köhn wolle sich auch wegen einer anderen Liebesaffäre das Leben nehmen. Bei der darauffolgenden Vernehmung des Buchdruckereibesetzers von Stern, teilt dieser Zeuge mit, daß er im Juli 1921 eines Tages einen anonymen Brief erhielt, den der Zeuge überreichte. Es wird festgestellt, daß der Brief in seinen Schriftzügen eine starke Ähnlichkeit mit der Handschrift des Angeklagten in anderen Briefen aufweist. Der Brief ist als Mitteilung einer Dame zurechtgestellt, und seine Tendenz geht dahin, ein Zerwürfnis des Zeugen von Stern mit Grete Müller herbeizuführen. Köhn bestritt entschieden, daß er den Brief, der in Potsdam aufgegeben worden ist, geschrieben habe. Eine Freundin Grete Müllers bezeugt, daß diese in Köhn den Absender des Briefes vermutet habe. Eine andere Zeugin, Hilbert, Frau von Müller, als sehr sympathisches Mädchen. Grete Müller habe aus Dresden an sie, die Zeugin, geschrieben: „Ich bin noch nie so glücklich gewesen, wie jetzt, da mein Vorentsich sehr gebessert hat.“ Dies war das letzte Lebenszeichen, das sie von ihrer Freundin erhielt. Ein früherer Regimentskamerad des Angeklagten bezeugt, daß Köhn ihm eines Tages erzählt habe, er habe sich über das Verschwinden seiner Geliebten sorgenvolle Gedanken gemacht und schon überall Ermittlungen eingezogen. Ein Kriminalbetriebsassistent aus Berlin sagt aus, Köhn sei bei der ersten Vernehmung vollkommen ruhig geblieben und habe die Sache sogar ins Väterliche ziehen wollen. In einem der nächsten Sitzungstage wird dann ein Lokaltermin im Erzgebirge und beim Gasthof Wiesenhaus stattfinden.

Der Berliner Giftmordprozess.

Nachdem das Gericht in der Freitag-Sitzung beschlossen hat, die Anträge der Verteidiger, den Geschworenen auch die Frage der mildernden Umstände vorzulegen, zugestimmt, ergreift der Staatsanwalt das Wort zu seiner Anklagerede. Er rekapituliert noch einmal die Geschehnisse der Klein und beweist an Hand der Briefe, daß Frau Klein ihren Mann nicht etwa im Affekt durch Gift getötet, wie sie behauptet, sondern mit schlauester Ueberlegung gehandelt habe. Der Staatsanwalt bittet die Geschworenen, die Frage nach Totschlag ohne Ueberlegung zu verneinen und unbedingt die Frage nach Mord zu bejahen.

Das Urteil.

Das Urteil im Berliner Giftmordprozess ist am Samstag gefällt worden. Die Angeklagte Klein wurde wegen Totschlags zu vier Jahren Gefängnis, die Angeklagte Rebbe wegen Beihilfe zu einem Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Beide Angeklagten wurden neun Monate Untersuchungshaft angerechnet. Die Angeklagte Reimer wurde freigesprochen. Die Geschworenen hatten die Schuldfrage auf Mord und verurteilten Mord verneint. Ihr Spruch ging dahin, daß die Angeklagte Klein nur schuldig des Totschlages sei und daß ihr mildernde Umstände zuzubilligen wären. Die Angeklagte Rebbe sei schuldig der Beihilfe zum Totschlag, mildernde Umstände seien zu verurteilen.

Aus aller Welt.

Brand des Wiesbadener Staats-Theaters.

Das Wiesbadener Staatstheater ist in der Nacht vom Montag zum Dienstag vollständig abgebrannt. Dem „Frankfurter Generalanzeiger“ zufolge brach das Feuer nach der Sonntagvorstellung kurz nach 10 Uhr aus. Man hörte einen starken Schlag wie von einer Explosion. Einige Augenblicke später schlugen turmhoch Flammen aus verschiedenen Fenstern des Theaters. Die sofort eingreifende Feuerwehr hatte wenig Aussicht. Bei ihrem Eintreffen war das Feuer schon über den Zuschauerraum ausgebreitet und hatte schon die Bühne und das Kulissenhaus ergriffen. Nach 20 Minuten stürzte die große Kuppel über dem Zuschauerraum mit ungeheurer Krach zusammen. Von den Kulissenbeständen konnten trotz Hilfe der Bürgerschaft wenig gerettet werden. Innerhalb einer knappen Stunde war das ganze Theater vollständig ausgebrannt. Die französische Besatzungsbehörde alarmierte sofort mehrere Kompanien, die den Brandherd in weitem Umfange absperrten. Der Schaden wird auf mehrere Milliarden geschätzt. Menschenleben sind voraussichtlich nicht zu beklagen.

Die frühere Wiesbadener Hofoper, erbaut 1893-94 von Fellner und Helmes und 1902 von Gensmer erweitert, gehörte zu den schönsten und prunkvollsten deutschen Theatern. Das Theater wurde zum größten Teil aus den Mitteln der kaiserlichen Privatschatulle erbaut und unterhalten.

Schweres Automobilunglück.

Hamel, 20. März. Ein folgenschweres Automobilunglück hat sich vorgestern in der Nähe von Steinbergen ereignet. Der Kaufmann Rein. Reichert befand sich mit dem Kaufmann Abbe und mehr, beide aus Hameln, auf der Rückfahrt von Hinte nach Hameln. Als sie sich auf dem Auto befanden, wurde das Auto von einem schweren Lastwagen überfahren. Der Kaufmann Reichert wurde sehr schwer verletzt und in bewußtlosen Zustände nach Steinbergen gebracht. In seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Achtung!

Gebe der geehrten Einwohnerschaft von Annen und Umgebung bekannt, daß ich mein Geschäft in

Lumpen, Eisen, Metalle und Papier

in der **Rüdinghauserstraße 1 eröffne.**

Zahle nur die höchsten Preise.

H. Schmidt.

Familie mit 1 Kind

Sucht ein möbl. od. leeres Zimmer nebst Kammer in Annen oder Umgegend, gegen monatl. sehr hohe Vergütung.

Gest. Zuschr. unter A. B. 100 an die Schriftleitung d. Blattes.

Für unseren Bezirk Stockum suchen wir zu sofort

einen zuverlässigen Boten.

Für Witwen bezw. Invaliden sehr guter Nebenverdienst.

Meldungen Geschäftsstelle Bahnhofstr. 23.

ordprozeß.

Freitag-Sitzung
Verteidiger, den
der milderen
ergriffen der
Anklage. Die
Geschichte der
Briefe, daß Frau
Affekt durch Gift
in mit schlauester
der Staatsanwalt
nach Totschlag
und unbedingt die

ordprozeß ist am
Angeklagte Klein
Jahren Gefäng-
Weilhilfe zu ei-
s verurteilt. Bei-
Monate Unter-
Angeklagte Reimer
worenen hatten
verurteilt Mord
in, daß die An-
Totschlag sei
zuzubilligen wä-
hulbig der Bei-
umstände seien zu

Best.
er Staats-

ter ist in der
g vollständig ab-
Generalanzeiger
er Sonntagvor-
Man hörte einen
losion. Einige
hohe Flammen
heaters. Die so-
e wenig Aus-
ar das Feuer
ausgebreitet und
uliffenhaus er-
die große Kup-
nit ungeheuren
uliffenbeständen
ft wenig gerei-
nappen Stunde
ig ausgebrannt.
e alarmierte so-
Brandherd in
Schaden wird
Menschenleben

en.
hofoper, erbaut
und 1902 von
n schönsten und
Das Theater
Mitteln der kai-
nd unterhalten.

nglich.
enschweres Au-
n in der Nähe
aufmann Feint.
aufmann Ab-
auf der Rück-
Widlich schlug
noch nicht auf-
wurden aus-
aufmann Abbel-
mann Reichert,
ihn selbst lenkte,
n bewußtlosem
gt. An seinem

Achtung!

Metalle

1 eröffne.

Preise.

midt.

s Zimmer

der Umgegend,
g.
an die Schrift-

tockum

rt

Boten.

validen sehr

Bahnhofstr. 23.



Statt Anzeige.

Heute mittag ist unsere geliebte

Lene

von ihrem schweren, mit wahrhaft eiserner Geduld ertragenem Leiden erlöst worden.

In tiefer Trauer:

Familie Gustav Wolff.

Familie Hans Evers.

Familie Paul Lucas.

Annen, Remscheid, den 21. März 1923.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 24. März um 4 1/2 Uhr vom Trauerhause Bückerstr. 25 aus. — Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

II. Elternabend

der

Weltlichen Schule Annen-Borbach

Sonntag, den 25. März 1923

in sämtlichen Räumen des Borbach-

schlösschens.

Beginn: 3 Uhr. Ende: Abends 10 Uhr.

Motto: Ein bißchen Freude und Sonne dazu,

dann kannst du's ertragen

auch in diesen schweren Tagen!

Unterhaltender Teil:

Gesang- u. Musikvorläge, dramat.

Aufführungen Bauerntänze, lebende

Bilder, Deklamationen, Reigen.

Gemütliche Plauderstunde

bei Kaffee, Tee, Kuchen in der Kasse- und der

Teestube. (Für abwechslungsreiche Unter-

haltung ist gesorgt.)

Besuch

der „Raritätenbude“ u. d. Handpuppenspiele

Verlosung **Versteigerung**

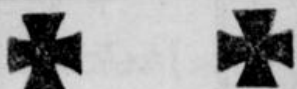
von selbst angefertigten Handarbeiten der

Kinder u. von Gebrauchsgegenständen.

Schlußwort. Schlußsprache: Gute Nacht!

Der Reinertrag dient zur Unterstützung

ärmerer Kinder.



Landwehr- und Krieger-Verein.

Sonntag, 24. März

abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

im Lokal: Bou & Edel-

kamp, Roosenstraße. Ber-

einsangelegenheit sowie

Vortrag des Rektors

Herrn: Aus der Ge-

schichte von Rüdinghau-

sen. Vorstand erscheint

eine Stunde früher.

Der Vorstand.

Mehrere Monteu-

suchen in Rüdinghau-

sen oder Annen

Logis

ohne Kost. Gef. An-

gebote an

Monteur Wähler,

Kraftwerk Rüd.

Anst. d. junge Leute

können

Logis

mit bester Verpflegung

erhalten.

Zu erfragen in der Ge-

schäftsstelle d. Stg.

Baufräule

2 mal in der Woche ge-

sucht.

Zu erfragen in der

Geschäftsstelle.

Achtung!

Achtung!

Erhalte einen Waggon

Prima Münsterl. gelbfleischige

Industriekartoffeln

von Saatkoden, sehr geeignet zur Saat.

Frei Nickel,

Bismarckstraße 14.

Grosser Preisabbau!

Wir liefern:

Anzüge prima Ausarbeitung, von 75000,

85000, 110000 135000, 150000 Mk.

la. Schlüpfer, Tallen-Paletots

von 87000 und 115000 Mk.

Militär-Hosen 23000 Mk.

Manchester-Hosen 35000 Mk.

„ Kniehosen 37000 Mk.

Satin-Hosen (schwarz) 34000 Mk.

Prima Streif-Hosen 26000 Mk.

Engl. Leder-Hosen 21000 Mk.

Pilot-Hosen 17000 Mk.

Wir haben auch in großer Auswahl

Sonntags- u. Unterwegs-Schuhe

zu staunend billigen Preisen.

Um unserer geehrten Kundschaft bei der heutigen Zeit entgegen-

zukommen, gestalten wir auch

Teilzahlung

ohne jeden Preisaufschlag.

Achten Sie auf Adresse

Berliner Garderoben-Haus

Landau & Comp. — Witten, Hauptstrasse 10.

Preiswerte Angebote

Nessel

80 cm breit

Meter **2500.-**

Nessel

88 cm breit

Meter **2750.-**

Nessel

160 cm breit

Meter **6900.-**

Hemdenbiber

ungebleicht,

la. Qualität

Meter **3900.-**

Haustuch

80 cm breit

Meter **4500.-**

Mousseline

imitiert

Meter **3500.-**

Frotte

einfarbig

doppelt breit

Meter **9500.-**

Frotte

doppelt breit

gemustert

Meter **9500.-**

Frotte

doppelt breit

gemustert

Meter **13900.-**

Voll-Voile

weiß und farbig

Meter **8900.-**

Gabardine

130 cm breit, reine Wolle

la. Kostümware

23500

Mantelstoffe

einfarbig, Affenhaut

130 cm. breit

Meter **25000.-**

W. Giltner, Witten,

Wideystrasse 16.



Runkeln, gelbe Eckendorfer I Elite-Absaat vom Original per Pfd. **8000.-**

bei 10 Pfd. 7800.- bei 100 Pfd. 7500.- das Pfd.

Wiesengrasmischung ohne Klee per Pfd. **2000.-**

do mit Klee " " **2500.-**

Raygras englisch 28 pfündig " " **4400.-**

Bleichrasen " " **3500.-**

Schmuckrasen, Tiergartenmischung " " **4500.-**

Rotklee garantiert seidefrei neuer Ernte " " **9800.-**

bei 10 Pfd. 9500.- bei 100 Pfd. 9300.-

Gelbklee, Weissklee, Schwedenklee, Lu-

zerne, Saatwicken, Saathafer, Ackerspörgel,

sowie sämtliche anderen Gemüsesaaten vorrätig

Thüringer Samenlager

Bernhard Klöcker,

Rüdinghausen,

Fernruf 1134.

Witten,

Ardeystr. 117.

MÖBEL!

Schlafzimmer, Küchen, sowie sämtliche Einzel-
möbelstücke: Betten, Matratzen, Stahlrahmen,
Büffets, Vertikows, Sofas, Küchenschränke,
Kleiderschränke, Nachtkonsolen, Waschkommoden,
Bücherschränke, Tische, Stühle

sehr preiswert im

Möbelhaus Gehr. Schär,

Witten, Hellenstr. 3.

Teilzahlung ohne jeglichen Aufschlag auf Wunsch gestattet

Holzschuhe

zu haben bei

P. Lemberg,

Wittenerstraße 57.

vorläufig

la. Tinten

Frühling.

Buch anbl.



Scharfer
wachsender
Hund

zu verkaufen.

Hd. Lueg, Seidenstr. 15

Warnung.

Warne hiermit, Führer

und Hunde auf mein

Gartenland zu lassen,

außerdem dasselbe zu

betreten.

Fr. Röhre, Göttestr. 65

2 junge ord. Deutsche

uchen

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension.

Gef. Angebote unter

800 an die Ge-

schäftsstelle.

Ein ordentliches

Mädchen

für sofort gesucht.

Wittenerstr. 85.

Zu verkaufen:

1 gute Nähmaschine

(große Singer), 1 Tisch

2 Stühle (Mahagoni)

sofort gegen Rasse bil-

lig abzugeben.

Rüdinghausen 28

2. Stock rechts.

Wer überläßt kinder-

losen Eheleuten

1 oder 2 leere Zimmer

gegen gute Bezahlung?

Angebote unter L.

E. 200 an die Ge-

schäftsstelle.

Für sofort oder 1

April einige

Mädchen

ge sucht.

Diakonissenhaus,

Witten.

Tüchtige Schneiderin,

welche schon in der Ge-

renschneiderin tätig war,

zu sofort gesucht.

August Humme,

Gerren- u. Damenmoden,

Rüdinghausen 74 5.

2 zwanzig Wochen alte

Schweine zu verkaufen.

U. Rüdinghausenstr. 18.

2 zwanzig Wochen alte

Schweine zu verkaufen.

U. Rüdinghausenstr. 18.

Besonders vorteilhaftes Oster-Angebot!

Cover-Coat-Mantel mit Biesen und Stepperei, garniert	38 000	Tailienkleid aus gutem Gabardine, elegante Neuheit	125 000	Baby-Mantel moderne Ausführung, in blau, mode, rot und grün	28 000
Cover-Coat-Mantel mit Lederbesatz und Stepperei, in eleganter Ausführung	42 000	Backfisch-Mantel in hellen Farben, solide Qualität	29 000	Damen-Costüm-Rock aus gestreiften soliden Stoffen, modern gearbeitet	15 000
Tailienkleid aus Cheviot, blau, reine Wolle, mit Tresse und Knopfgarnitur, moderne Ausführung	38 000	Backfisch-Mantel aus Noppenstoff, moderne Machart	45 000	Costüm-Rock für Backfische, blau Cheviot, gute Ware, modern gearbeitet	17 500
Tailienkleid aus Cheviot, blau, reine Wolle, mit Stickerei und modernem Gürtel	45 000	Backfisch-Mantel aus Foulé, in modernen hellen Farben, in jugendlichen Formen	49 000	Jackenkleid aus blauem Cheviot, halb auf Seide	59 000
Mantelkleid aus Cheviot, reine Wolle, gute Qualität, mit Tresse besetzt und Gürtel	59 000	Baby-Mantel aus kariertem Stoff, schön garniert	18 000	Jackenkleid aus gutem Cheviot, ganz mit Halbseide gefüttert	85 000
Tailienkleid aus feinem Kammgarn, mit Tresse und Knopf- Garnitur, elegante Ausführung	105 000	Baby-Mantel aus blauem Stoff, mit roter Garnitur	24 000	Jackenkleid aus la. Cheviot, reich garniert	135 000
				Sport-Jackenkleid aus gutem Noppenstoff, mit Lederreifaß	135 000

Prüfen Sie unser Angebot.

Nur solange der Vorrat reicht.

Gebrüder Rosenthal, Annen

Verkaufe Freitag Bahnhof Annen-Nord
und auf meinem Lager:
1 Waggon anerkannt Westpreussische Industrie-
Pflanzkartoffeln
p. Ctr. 5000 Mk.,
sowie la.

Speisekartoffeln
p. Ctr. 4500 Mk.,
Odenwälder blaue und anerkannte
Pauls-Juli-Nieren-Pflanz-Kartoffeln
sowie sämtliche

Futtermittel.
Carl Dalder
(früher Steinke) Telephon-Nr. 1588

Dixin
das
dankbare
Seifenpulver

Höchste
Waschkraft
Größe
Ergiebigkeit

Junger Herr sucht
portugiesischen
Sprachunterricht
Offerten erbeten unter A.
20. an d. Geschäftsstelle.

Schlachtrüge
zu verkaufen.
Rüdighausen 44.

Gut erhaltene
Nähmaschine
billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Stg.

Die Beleidigung,
die ich gegen Herrn Fritz
Watt auszusprechen habe,
nehme ich hiermit zu-
rück. E S



Pilo
glänzt im Nu
und erhält
die Schuh.

Besonders preiswerte Konfektion

Damen-Mantel aus guten covercoat-artigen Stoffen, fernes solide Tuchmäntel in modernen Farben.	48 000 Mark
Damen-Mantel aus mod. Donegalstoffen mit Passep Falten- garnitur und farbigen Unterkragen	59 000 Mark
Kostüm-Rock Faltenrock, blau und schwarz, reine Wolle	19 000 Mark
Kostüm-Rock moderner Streifen-Plisseerock besonders gute Qualität	38 000 Mark
Kostüme f. Damen, reinw. Gabardine, in schwarz, marine, taupe, weinrot, Jacke auf Seidensergegefüttert	125 000 Mark

Tailien-Kleider besonders preiswert

Modenhaus

BLANK

Witten, am Markt.

Die neuesten Preise!

Nessel 78/80 cm Ia. Qualität	Mtr. 3200.-
Hemdentuch 78/80 cm Ia. Qualität	Mtr. 4500.-
Weiß. Damast 180 cm	Mtr. 14500.-
Schürzendruck 115 cm	Mtr. 7500.-

Alle anderen Artikel die billigsten
Tagespreise.

Albert Schreiber,
ANNEN.

Anrufer Einkaufs-Zentrale
Wittenerstr. 78 Ecke Kantstr.
gibt für

Alteisen und Lumpen
die höchsten Tagespreise.
Marie erwacht, in Frühlingspracht,
wie sie lacht, die Marie.

Kunstdünger u. Baustoffe

wie Kalk, Kalk, Thomasmehl u. Ammoniak,
Zement, Gips, Sand, Ton- u. Zementrohre,
Spaltkeime u. f. w. empfiehlt

Wilh. Krien, Stockum
Höhe Bahnhof. Telefon 1918 Witten

Die Annener
tag, Donnerstag
für die einpalt
breite Seite für
bezirt 40.
Reklamogelbe 1 m
Bezugspreis mo
Post bezogen

Verkaufsstelle: 2
Nr. 3

Ein groß
zur 75-jährige
64

Am heutigen
der Granner
Holsteinisch
in diesem Jahre
gefeiert werden;
Goldsteins hinaus
des Tages geben
Freiheitsbestrebu
ren Anfang nach
der deutschen G
tung jenes Tag
im Anfang des
widernde Nation
ne zeitigte die e
das Anfangsfigu
menschlusses der
Reiche.

Am 24. Mär
Regierung Schle
Auffruf, in d
dulden wollen, d
Damen preisgege
mit aller Kraft
bungen Deutschl
vertehr dieses L
ganz besonders
lassen sich zwisch
genwart gewisse
damals stehen d
einer Entwicklung
großdeutschen G
großdeutsche G
die Wünsche u
Deutscher samme
herrschte außer
Reichs ihr Dase
verbände den m
um ihre Selbstb
daß alle Volksg
Gedeih und Ver
dem verlorenen
sen begriffen, di
Inhalt besonme
dieses Deutschlan

Wenn man a
Jahr 1848 denkt
Schleswig-Holstei
in dem auf 1848
nische Herrschaft
Hamburgs Lore
es in blinder An
deutschen Stamm
ankam. Die „S
Währungsregieru
erschienen und
für die damalige
Politik, berichten
über die Lage zu
bündete sich Dän

Und heute le
wieder unter d
dem Friedensver
der größten Re
Welt erlebte
durchzuführen, d
schen Abkommen
dem Feindbund,
lands jedes Mitt
Volk zu schwäche
Nord-Schleswig al
mark nicht als
nahm Dänemark
der Entente ent
ist, das wieder
gen dänische Pol
mit vereinten K
den Mantel des
Schleswig-Holstei
te angetane Lir
Nord-Schleswigs o
tes, schreit nach
kenntnis, das an
abgab, kann ni
Zone vergesse
den Volk und N
nischen Interesse
eines Landesteil
nigreich Dänema
Recht der Selbst
treten.

Wenn der h
in Schleswig-Ho
wird, so liegt d
nach einem Aus
deutsche Volk in
Weltkriege, in d
Zusammenschluß
sich das unlosbo
Schleswig-Holstei
Volk gegenüber.